61. Jahrgang No. 336

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Montag, 21. Juli 1913

Der Beginn der Friedensverhandlungen.

Ankunft bulgarischer Friedensdelegierten in Nisch. — Türkischer Vormarsch auf Adrianopel. — Anarchie in Sofia.

Zwei für die Weiterentwickelung der Dinge auf dem Balkan hochwichtige Nachrichten sind während des Sonntags hier eingetroffen: die Türken marschieren auf Adrianopel los, und Bulgarien hat sich zur Anbahnung direkter Verhandlungen mit den Verbündeten bequemt. Zweifellos hat dieser neueste türkische Schritt, den die Pforte unter dem Drucke der Militärpartei unternimmt, neben weiteren militärischen Erfolgen der Serben und Griechen die bulgarische Regierung und den König Ferdinand gezwungen, endlich dem vollkommenen Zusammenbruch durch die Anbahnung direkter Friedensverhandlungen vorzubeugen, auch die äußerst bedrohlichen Zustände in Sofia trugen hierzu bei. Daß der türkische Vormarsch über die Linie Enos—Midia hinaus, der übrigens nach Behauptung der Pforte keine Kriegserklärung gegen Bulgarien bedeuten soll, eine neue Verschlechterung der internationalen Lage bedeutet, ist klar; denn es liegt nun die Gefahr einer russischen Sonderaktion vor. Allerdings muß man bedenken, daß Rußland jetzt vor allen Dingen seine Aufmerksamkeit auf die Vorgänge in Ostasien zu richten hat; darum drängt es die auf dem Balkan Kriegführenden mit aller Macht zum Frieden, und darum darf man hoffen, daß es der Türkei die geschickte Ausnutzung dieses Umstandes nicht allzu sehr verübeln wird, zumal die Mächte vermutlich dafür sorgen werden, daß der türkische „Spaziergang nach Adrianopel" über die Bedeutung einer Demonstration nicht hinauswächst.

Uns wird telegraphisch gemeldet:

Die Unterhändler in Nisch.

Bukarest, 20. Juli.

L'Indépendance Roumaine erfährt, daß Rumänien, Serbien und Griechenland sich über die Grundlagen der Friedensbedingungen geeinigt hätten und eine Konferenz aller Kriegführenden einberufen werden solle. Als Konferenzort schlagen Serbien und Griechenland Sinaia vor.

Athen, 20. Juli.

Die Antwort Griechenlands, Serbiens und Montenegros auf den Vorschlag Rußlands betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten wird, wenn nicht schon heute, so doch morgen übermittelt werden. Die drei verbündeten Regierungen nehmen darin den Vorschlag mit Bulgarien in direkte Verhandlungen zum Abschluß des Friedens zu treten, mit Freude an. Bulgarien möge seine Delegierten entsenden. In demselben Augenblick, in dem der Präliminarfriede unterzeichnet werde, werde der Waffenstillstand abgeschlossen werden. Die verbündeten Regierungen könnten jedoch keinen Waffenstillstand schließen, bevor Bulgarien die Bedingungen des Präliminarfriedens angenommen habe.

Belgrad, 20. Juli.

Das Pressebureau meldet: Heute früh 11 Uhr wurde ein Automobil von Pirot nach Obrenowatz an die serbisch-bulgarische Grenze entsandt, von wo es bulgarische Delegierte abholen sollte, die nachmittags 4 Uhr 30 Minuten dort eintrafen. Die Delegierten sind General Paprikow, Herr Iwantschew und der ehemalige Militärattaché in Konstantinopel Topalitschikow. Mit ihnen waren auch der russische Militärattaché in Sofia Romanowski und sein Adjutant gekommen. Der Oberst im Generalstabe Iliwanowitsch begleitete die Herren von der Grenze bis Pirot. Nachdem sie dem General Stepanowitsch in Pirot einen Besuch abgestattet hatten, setzten sie ihren Weg im Sonderzuge nach Nisch fort.

Belgrad, 21. Juli.

Gestern abend trafen die bulgarischen Friedensdelegierten, die Generale Paprikow und Iwantschew, in Nisch ein, um mit den Delegierten sämtlicher Verbündeten unverzüglich in direkte Friedensunterhandlungen einzutreten.

Rumänien nimmt an den Verhandlungen teil.

Sofia, 21. Juli.

Gestern abend sandte die Regierung ein direktes Telegramm an den rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu, in dem der Zuziehung eines rumänischen Delegierten zu den Friedensverhandlungen zugestimmt wird. Da somit **alle rumänischen Forderungen erfüllt erscheinen**, erwartet man die sofortige Einstellung des Vorrückens der Rumänen.

Bukarest, 20. Juli.

Der Vertreter des Wiener k. k. Telegr.-Korr.-Bureaus erfährt aus unterrichteten, nicht amtlichen Kreisen, daß die bulgarische Regierung durch Vermittelung des italienischen Gesandten der rumänischen Regierung mitgeteilt habe, Bulgarien sei bereit, das Gebiet bis Turtukhai—Dobritsch—Baltschik abzutreten, wenn Rumänien sein Heer zurückziehe. Die rumänische Regierung habe geantwortet, daß sie auf Einzelabmachungen nicht eingehe, und daß der Friedensschluß mit allen Kriegführenden zusammen erfolgen müsse.

Bukarest, 21. Juli.

Es wird bestätigt, daß Bulgarien durch die Vermittelung des italienischen Gesandten bei der rumänischen Regierung um Frieden gebeten und um Bekanntgabe des Ortes ersucht hat, an dem die Delegierten zusammenkommen sollen.

Die Türken marschieren auf Adrianopel.

Sofia, 20. Juli.

Zwei Divisionen türkischer Kavallerie und eine Division türkischer Infanterie sind in Kulelü Burgas angekommen. General Belchess, der Kommandant der bulgarischen Streitkräfte in Adrianopel, rüstet sich zur Verteidigung Adrianopels.

Konstantinopel, 20. Juli.

Die Regierung hat der Armee befohlen, Thrazien und Adrianopel zu besetzen. In einer Note an die Mächte schiebt die Regierung die Verantwortung für etwaige Feindseligkeiten Bulgarien zu.

Konstantinopel, 20. Juli.

Die Pforte hat an ihre Vertreter im Auslande ein Zirkulartelegramm gerichtet, durch das sie beauftragt werden, den Mächten mitzuteilen, die Pforte sehe sich infolge der gegenwärtigen Lage genötigt, die Linie Maritza—Adrianopel zu besetzen, welche Maßnahme für die Sicherheit Konstantinopels notwendig sei. — Nach authentischen Informationen handelt es sich nicht um eine Kriegserklärung an Bulgarien.

London, 21. Juli. (Privat-Telegramm.)

Der „Times" wird aus Sofia am 20. Juli telegraphiert: **Die Türken sind nach kurzem Kampfe gegen eine kleine bulgarische Verteidigungsabteilung in Adrianopel eingerückt.** Irreguläre Truppen brennen, plündern und begehen allerhand Grausamkeiten. Andere türkische Truppen rücken in östlicher Richtung vorwärts.

Hungersnot und Anarchie in Sofia.

Sofia, 21. Juli. (Privat-Telegramm.)

Hier beginnen geradezu anarchische Zustände einzureißen und alles steuert mit einer beängstigenden Schnelligkeit auf die Revolution hin. Die Bevölkerung lebt buchstäblich unter der Schreckensherrschaft der Kriegspartei. Da alle waffenfähigen Männer zur Front abgegangen sind, wird der Polizei- und Sicherheitsdienst von Krüppeln und Invaliden versehen, die nicht imstande sind, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Morde und Diebstähle sind an der Tagesordnung. Nachts wagt kein Mensch sich auf die Straße. Seit Tagen werden keine Postsendungen mehr bestellt, und die Zeitungen erscheinen seit einiger Zeit nicht mehr wegen Mangels an Personal. Nur einige offiziöse Blätter veröffentlichen von Zeit zu Zeit kurze Depeschen vom Kriegsschauplatze, die von Erfolgen bulgarischer Truppen berichten. Die Preise für Lebensmittel sind enorm gestiegen, und man befürchtet in den nächsten Tagen den Ausbruch einer Hungersnot, da die Zahl der Einwohner Sofias durch die fast stündlich eintreffenden Flüchtlinge aus Mazedonien fast um das Doppelte gestiegen ist.

Sofia, 20. Juli.

Das Kabinett, das durch Konzentration der drei liberalen Parteien gebildet worden ist, setzt sich folgendermaßen zusammen: Radoslawow Präsidium und Inneres, Ghenadiew Aeußeres und interimistisch Ackerbau, Tontschew Finanzen, Peschew Justiz und interimistisch Unterricht, General Wasow Krieg, Blakow Handel, Dimitschew Oeffentliche Arbeiten, Morphow Eisenbahnen.

Viertägige Kämpfe bei Newrokop.

Athen, 20. Juli.

Wie das Kriegsministerium mitteilt, wurden die feindlichen Streitkräfte, die sich aus Demir-Hissar zurückgezogen hatten, und die hauptsächlich aus dem größten Teil der dritten und der ersten bulgarischen Division bestanden, von einer griechischen Division in tagelangen erbitterten Kämpfen bis Newrokop zurückgeschlagen. Dort verteidigte sich der Feind, der immer noch zwölf bis sechzehn Bataillone stark war und über etwa zwölf Kanonen verfügte, hartnäckig seinen letzten Zufluchtsort. Die Schlacht dauerte sechs Stunden und fand bei strömendem Regen statt. Vor dem stürmischen Angriff der griechischen Division mußte sich der Feind schließlich zur regellosen Flucht wenden. Die Griechen nahmen sechs Kanonen mit dem Bajonett. Trotz strömenden Regens wurde die Verfolgung die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und hält auch heute noch an. Der Feind ließ Kanonen, Waffen und Munition zurück. Der Sieg war vollständig. Auf ihrer überstürzten Flucht fanden die Bulgaren noch Zeit, Dörfer, Brücken und Wege zu zerstören, um die Verfolgung der Griechen aufzuhalten. Die Griechen blieben aber nichtsdestoweniger den Feinden dicht auf den Fersen.

Die Serben in Bulgarien.

Belgrad, 20. Juli.

Gestern nachmittag besetzten unsere Truppen Kula in Bulgarien. Der Feind zieht sich auf Widin zurück. Mit der Einnahme von Kula haben wir die serbisch-bulgarische Grenze überschritten. Unsere Truppen setzen über vier Punkte, die sämtlich in Bulgarien liegen den Vormarsch fort.

Ein monarchistischer Putsch in Lissabon.

(Telegraphische Berichte.)

Lissabon, 20. Juli, 6 Uhr 30 Minuten früh.

Aus Besorgnis, daß ungewöhnliche Ereignisse eintreten würden, wurden während der Nacht die Truppen bereitgehalten. Mehrere Personen, die bewaffnet waren, sind verhaftet worden. Auch einige Schüsse fielen, durch die mehrere Personen verwundet wurden.

Lissabon, 20. Juli, 10 Uhr 45 Minuten vormittags.

Die Polizei war seit mehreren Tagen davon unterrichtet worden, daß für eine der nächsten Nächte ein Angriff mit Bomben auf verschiedene Punkte Lissabons vorbereitet würde. Heute früh begannen in der Tat einige verdächtige Automobile herumzufahren, die die Polizei anhalten ließ. Zu gleicher Zeit erschienen kleine Gruppen verdächtiger Personen in der Umgebung einiger Kasernen. Als ein Automobil in der Straße San Vincente von der Bürgergarde angehalten wurde, wurde aus einer in der Nähe stehenden Gruppe eine Bombe geworfen, durch die ein Bürgergardist getötet wurde. Die Insassen des Automobils wurden verhaftet.

Lissabon, 20. Juli. (11 Uhr 30 Minuten vorm.)

Ein Zivilist, der sich eine Matrosenuniform übergezogen hatte, war mit einer Bombe in die Marinekaserne eingedrungen. Als eine Gruppe Verdächtiger, die von der Polizei verfolgt wurde, vor der Kaserne des zweiten Infanterieregiments vorüberkam und der dort aufgestellte Posten zu den Waffen rief, schoß ein Manifestant auf den Posten, der schwer verletzt wurde. Auch vor der Kaserne des ersten Infanterieregiments und der Pioniere wurden Gruppen Verdächtiger verhaftet. Bei Tagesanbruch nahm die Stadt ihr gewohntes Ansehen wieder an. Im Innern der festgehaltenen Automobile wurden Körbe mit Bomben gefunden. Die Polizei konnte, da sie rechtzeitig benachrichtigt worden war, den Versuch der Unruhestifter vollständig zum Scheitern bringen. Die öffentlichen Gebäude waren von Truppen und von Zivilisten, die den verschiedenen Gruppen der nationalen Verteidigung angehörten, bewacht worden. Außer dem Polizeibeamten, der durch eine Bombe getötet wurde, wurde ein zweiter schwer verletzt.

Die Werftarbeiterstreiks.

(Privat-Telegramme.)

Stettin, 21. Juli.

In voller Einmütigkeit haben heute vormittag, dem Streikbeschluß vom Sonnabend folgend, sämtliche auf den drei Stettiner Werften Vulkan, Oderwerft und Nüske u. Co. beschäftigten Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Der Beginn des Streiks war auf 9 Uhr festgesetzt worden. Aber schon eine halbe Stunde vorher waren die Eingänge der drei Werften von Gruppen Neugieriger umlagert. Auch eine Anzahl Frauen hatte sich eingefunden, die ihre Männer gleich von der Arbeitsstätte abholen wollten. Am Vulkan hatten sich in respektabler Entfernung mehrere Schupleute eingefunden, die aber absolut nicht in Funktion zu treten brauchten, da sich der Abmarsch der Arbeiter in mustergültiger Ordnung vollzog. Kaum waren die neun Schläge der Vulkanwerft verhallt, als es auf den beiden großen Höfen zu beiden Seiten der Vulkanstraße lebendig wurde. Aus allen Teilen der Werft strömten die Arbeiter heraus, ihre Arbeitskittel unter dem Arm tragend. Selbst die älteren und alten Arbeiter schlossen sich vom Streik nicht aus und verließen in freudiger Stimmung mit den jüngeren Kollegen die Arbeitsstätten. Einige Minuten lang staute sich die Masse der Streikenden vor den Ausgängen der Werften, so daß die Straßenbahnen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen mußten. Da den Streikenden in den entscheidenden Versammlungen von den Gewerkschaftsführern ans Herz gelegt worden war, nicht lange sich vor den Werften aufzuhalten, sondern sofort weiterzugehen, war nach einer Viertelstunde die Vulkanstraße fast menschenleer. Der Streikbeschluß ist durch die Arbeiterschaft vollzogen.

Hamburg, 21. Juli.

In einer langen Sitzung haben die Vorstände der am Werftarbeiterstreik beteiligten Gewerkschaften gestern beschlossen, an ihrem bisherigen Standpunkt festzuhalten und den Streik vorläufig nicht anzuerkennen. Streikunterstützungen können also bis auf weiteres nur aus den Lokalkassen gezahlt werden, deren Mittel naturgemäß beschränkt sind. Der Beschluß der Gewerkschaftsvorstände läßt aber die Möglichkeit zu, daß die offizielle Anerkennung des Streikes mindestens dann erfolgen wird, wenn die Lokalkassen erschöpft sind. Schon heute läßt sich voraussagen, daß die Arbeiter, wenn der Streik erst von den Organisationen anerkannt ist, für den Streik auf 15 bis 20 Wochen gerüstet sein werden.

Bremen, 21. Juli.

Auf den Werften an der Weser ist die Arbeit überall in vollem Umfang wieder aufgenommen worden, nur auf der Atlaswerft haben die Leute einiger mechanischer Werkstätten die Arbeit niedergelegt, ebenso, wie die „Weser-Zeitung" berichtet, auf der Werft des Bremer „Vulkan" in Vegesack. Nach einer gestrigen Versammlung sind die Arbeiter heute früh nur zur Werft gekommen, um ihre Werkzeuge abzuholen und in den Ausstand getreten. Es handelt sich um rund 3000 Arbeiter. Auf der Werft in Geestemünde ist die Arbeit heute früh in vollem Umfange wieder aufgenommen und auch aufrecht erhalten worden.

Eine Handelshochschulkonferenz. Zur Beratung der Ausführungsbestimmungen für die neuen Prüfungsordnungen der preußischen Handelshochschulen hat der Minister für Handel und Gewerbe eine Konferenz einberufen, die am 19. dieses Monats unter Vorsitz des Geheimen Oberregierungsrats Dr. v. Seefeld stattfand. Die Teilnehmer waren Geheimer Regierungsrat Dr. Kühne, Geheimer Regierungsrat v. Achenbach als Vertreter des Kultusministers, Professor Dr. Burchard, Professor Dr. Calmes und Professor Dr. Pohle von der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M., Studiendirektor Professor Dr. Eckert, Professor Dr. Weber und Professor Schmalenbach

von der Handelshochschule Köln, Rektor Professor Dr. Binz, Professor Dr. Eltzbacher, Professor Leitner und Professor Dr. Schär von der Handelshochschule Berlin. Die Beratungen ergaben in allen wesentlichen Punkten Einigkeit. Am Abend vereinigte der Rektor der Handelshochschule Berlin, Professor Dr. Binz, die Teilnehmer an der Konferenz und die hauptamtlichen Dozenten der Handelshochschule Berlin zu einem Abendessen im Hotel Cumberland.

Verbandstag deutscher Handlungsgehilfen.

(Telegraphischer Bericht.)

Breslau, 20. Juli.

Heute kam zunächst die Frage der

Gewinnbeteiligung der Angestellten

zur Beratung. Das Referat erstattete das Vorstandsmitglied **Beckmann**-Leipzig. Der Verbandstag nahm nach eingehender Aussprache Leitsätze an, in denen unter anderem gesagt wird:

„Die bisherigen günstigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Gewinnbeteiligung lassen als Wirkung dieser Einrichtung eine erfreuliche Verbesserung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Erhöhung des Geschäftsinteresses sowie eine Vermehrung des Geschäftsertrages durch Steigerung des Umsatzes oder Ersparung von Aufsichtskosten und Material erkennen. Der Verbandstag empfiehlt daher den Prinzipalen und Angestellten die Gewinnbeteiligung als Mittel zur Verbesserung der Einkommensverhältnisse der Angestellten und des sozialen Ausgleichs. Die Einführung der Gewinnbeteiligung ist auf der Grundlage freier Vereinbarung ohne Umwälzung oder tiefergehende Eingriffe in das Wirtschaftsleben überall durchführbar, wo unter Mitwirkung der Angestellten ein nachweisbarer Gewinn erzielt wird. Soweit der erwartete Erfolg nicht eingetreten ist, ist das nicht der Einrichtung an sich, sondern hauptsächlich einer Verkennung des Zweckes, falscher Anwendung oder mangelnder Aufklärung zuzuschreiben. Die Gewinnbeteiligung ist kein Allheilmittel, doch können damit viele Mängel der gegenwärtigen Entlohnungsform beseitigt werden. Ihr Hauptwert liegt auf sittlichem und sozialem Gebiete. Demzufolge muß bei der Einführung der Nachdruck nicht ausschließlich auf eine Erhöhung des bisher erzielten Geschäftsgewinns, sondern auf die Herbeiführung einer gerechteren Bezahlung gelegt werden, die das innere Verhältnis der Angestellten zum Geschäftsbetriebe verbessert und dadurch ganz von selbst einen verstärkten Anreiz zu nutzbringender Tätigkeit auslöst. Die Gewinnbeteiligung ist daher weder ausschließlich eine Wohlfahrtseinrichtung zur Förderung des Sparsinns, noch ein besonderes Lohnsystem zur nachhaltigeren Ausnutzung der Arbeitskräfte, sondern lediglich eine Vervollkommnung der bestehenden Entlohnungsform. Die Gewinnbeteiligung bedingt nicht auch eine besondere Beteiligung der Angestellten an Verlusten, da einerseits schon die Angestellten mittelbar am Verlust durch Verminderung der Gewinnanteile, Abschreibungen vom Bruttogewinn, Gefährdung der Stellung infolge ungünstiger Marktlage usw. teilnehmen und andererseits der Unternehmer bei Feststellung des Reingewinns durch Berechnung einer Risikoprämie mögliche Verluste im voraus auszugleichen versucht. Zur Einführung der Gewinnbeteiligung ist die Zustimmung der Angestellten, in größeren Betrieben die Zustimmung einer Vertretung der Angestellten notwendig. Das feste Gehalt muß den örtlichen und allgemeinen Verhältnissen des Geschäftszweiges entsprechen und den Angestellten eine auskömmliche Lebenshaltung gewährleisten. Die Gehaltsentwickelung des einzelnen Angestellten soll durch die Gewinnbeteiligung nicht beeinträchtigt werden. Eine Kontrolle der Geschäftsführung durch die Angestellten ist unzulässig. Im Geschäfte verbliebene Gewinnanteile sind sicherzustellen und dem Angestellten beim Verlassen der Stellung in angemessener Frist auszuzahlen. Die Beseitigung der Vorurteile gegen die Gewinnbeteiligung ist eine dankbare Aufgabe für alle Berufsvereinigungen der Prinzipale und Angestellten, die die wertbildende Kraft der Arbeit anerkennen und eine Verschärfung der Gegensätze im Wirtschaftsleben nicht wünschen."

Verbandsvorsteher **Reif**-Leipzig sprach hierauf über die

soziale Arbeitsgemeinschaft

und die Stellung des Verbandes in der **Standesbewegung**. Die Standesbewegung ist, wie alle wissen, **stark zerrüttet** und die bestehenden Verbände sind miteinander und durcheinander arg verfeindet. Seit Jahren tobende Kämpfe schädigen die Standesarbeit durch Herabsetzung ihres Ansehens und durch falsche Verwendung der verfügbaren Kräfte und Geldmittel. Viele Berufsgenossen wenden sich ab von dieser Art Standesbewegung. Unser Verband hat sich von diesen Kämpfen längst losgesagt. Er wird daran festhalten, so schwer es ihm auch gemacht wird. Auf der anderen Seite hat er für ein gemeinsames Vorgehen in einzelnen sozialpolitischen Fragen eine Annäherung der großen Verbände in der sozialen Arbeitsgemeinschaft herbeigeführt, hinter der

über 300 000 Handlungsgehilfen

stehen. Eine rege Tätigkeit entfaltet die Soziale Gemeinschaft besonders auf sozialpolitischem Gebiet, und sie hat in einer besonderen Organisation auch die Stellenvermittlungstätigkeit der in ihr zusammengeschlossenen Verbände zusammengefaßt. Ein überaus fruchtbares Feld bieten die Bildungsbestrebungen sowie gemeinsame Unternehmungen zur statistischen Aufklärung über die Verhältnisse im Handlungsgehilfenberuf. Die Verbände der Sozialen Arbeitsgemeinschaft haben nicht dieselbe organisatorische Grundrichtung. Jeder behält seine Eigenart, und die Erfahrung hat gezeigt, daß trotzdem fast in allen standespolitischen Fragen ein gemeinsames Vorgehen möglich ist. Die radikalen Bestrebungen in der Handlungsgehilfenschaft haben in letzter Zeit an Stärke gewonnen. Sie können nur überwunden werden durch eine reine, unabhängige Organisation der Gehilfen, die, wenn auch zum Verhandeln bereit, den Gehilfenstandpunkt mit aller Entschiedenheit vertritt und die von den Prinzipalen in ihrer Unabhängigkeit anerkannt und als gleichberechtigt auch dann angesehen wird, wenn sie durch ihre entschiedene Stellungnahme unbequem wird.

Damit erreichte der Verbandstag sein Ende.

Die Gefahren des Beichtstuhls.

Die „Niederrheinische Arbeiterzeitung" in Duisburg beschuldigte im März vorigen Jahres den Kaplan Sassen in **Mülheim a. d. Ruhr**:

1. den Beichtstuhl zu unkeuschen Werken mißbraucht zu haben;
2. mit weiblichen Personen, auch Ehefrauen, intimen Verkehr zu pflegen;
3. einem von ihm geschwängerten Mädchen Abtreibungsmittel angeboten und dann die Verführte in brutaler Weise dem Elend preisgegeben zu haben;
4. die Kirche, den Katholizismus, das Christentum fortgesetzt durch sein Verhalten entehrt und entwürdigt zu haben.

Darauf erfolgte nicht etwa eine Klage des Kaplans, sondern ein Schimpfartikel in dem Mülheimer Zentrumsorgan, worin der „Arbeiterzeitung" vorgeworfen wurde, ihre Anklagen seien Verleumdungen und Verdächtigungen niedrigster Art. Wegen dieser Beschimpfungen klagte für die Redaktion der Redakteur Schoch gegen den Verantwortlichen des Zentrumsblattes. Die Klage kam jetzt vor dem Schöffengericht in Mülheim a. d. Ruhr zur Verhandlung und endete mit der **Verurteilung** des Zentrumsredakteurs zu 30 Mark Geldstrafe.

Von der Staatsanwaltschaft ist seinerzeit gegen den Kaplan Sassen ein Ermittelungsverfahren eingeleitet worden, dessen Akten dem Schöffengericht vorlagen. Unwidersprochen konnte daraus der Rechtsbeistand des Klägers, Rechtsanwalt Markwitz folgendes feststellen:

Kaplan Sassen hat **selbst zugegeben**, daß er ein **bisher makelloses Mädchen im Beichtstuhl** veranlaßt habe, ihn zu besuchen, um es zu verführen. Er hat zugegeben, daß das Mädchen sich gesträubt hat und daß er ihm erklärt hat, gegen die Gefahr, Kinder zu bekommen, gebe es ja Mittel. Er gibt zu, daß er ihm ein entsprechendes Fläschchen (Abtreibungsmittel) gezeigt hat. Er gibt weiter zu, daß er das Mädchen, **als es von ihm in Hoffnung war**, auch angefahren und beschimpft hat. „Dummes Aas!" hat er nach der Aussage des Kaplans Wilms die Verführte tituliert. Weiter erklärt Sassen selbst: Seine kirchliche Behörde habe längere Zeit vor dem Erscheinen des Artikels **Kenntnis von diesen Verfehlungen gehabt, es sei ihm aber nichts weiter geschehen**; er sei jetzt bei seiner Vernehmung, also lange nach Bekanntwerden der Verfehlungen in der weiteren Oeffentlichkeit, **kirchlich tätig, zelebriere die heilige Messe**, und er sei jetzt noch **Ehrenmitglied des katholischen Studentenvereins Hohentwiel**, der nach seinen Satzungen außerehelichen Geschlechtsverkehr mit **Ausschluß** bestrafe. Dieser Verein habe keine Veranlassung, den Ketzerrichter gegen ihn zu spielen, weil seine **kirchliche Behörde** ja nicht gegen ihn vorgehe.

Wie seine **kirchliche Behörde** gegen ihn vorgegangen ist, illustrierte Rechtsanwalt Markwitz durch die Feststellung aus den Akten, daß der Herr erzbischöfliche Generalvikar Dr. Kreutzwald in Köln das verführte Mädchen fast ein Jahr vor der Veröffentlichung in der „Niederrheinischen Arbeiterzeitung" im Krankenhaus besucht hat und sie zweimal hat schwören lassen, über die Angelegenheit nichts zu sagen. Er hat ihr dabei geraten, **für Herrn Kaplan Sassen zu beten**..!!

Lokales

Der Notschrei der Weißenseer Bank. Wie wir schon berichteten, wollen die Aufsichtsbehörden die von der Gemeindevertretung Weißensee zwecks Sanierung der Weißenseer Genossenschaftsbank gefaßten Beschlüsse nur dann genehmigen, wenn weitgehende Garantien für die Existenzmöglichkeit des Unternehmens geboten werden. Eine wesentliche Voraussetzung für das Weiterbestehen des Unternehmens ist, daß die Sparer bei Wiedereröffnung der Bank nicht sofort ihre Guthaben abheben, weil dadurch etwa zwei Millionen Mark Bargeld entzogen werden würden, die zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes unbedingt notwendig sind. — Der neue Vorstand der Weißenseer Bank hat sich nun mit einem Rundschreiben an alle Sparer gewendet und sie darin gebeten, mit Rücksicht auf das Interesse aller Beteiligten, sich zu verpflichten, **ihre Guthaben nicht vor einem bestimmten Zeitpunkte abzuheben**. Ein Teil der Sparer ist diese schriftliche Verpflichtung bereits eingegangen. Von dem Verhalten der übrigen wird es abhängen, ob der Kreisausschuß, der sich in seiner nächsten Sitzung wiederum mit der Angelegenheit beschäftigen wird, doch noch den Sanierungsbeschlüssen der Weißenseer Gemeindevertretung zustimmt.

Wahnsinnstat einer Mutter. In einem Anfall nervöser Ueberreizung versuchte gestern nachmittag in der Soldiner Straße 74 die 37 Jahre alte Frau des Böttchers **Harward** sich und ihre drei Kinder, die im Alter von zwölf, sieben und fünf Jahren stehen, **mit Leuchtgas zu vergiften**. Die Frau, die schon seit vielen Jahren **nervenleidend** ist und wiederholt in Heilanstalten untergebracht war, geriet häufig mit ihren Flurnachbarn in Streit. Da ihr Mann sich nicht um ihre Streitigkeiten kümmerte, wurde Frau Harward vorgestern so erregt, daß sie die Wohnung verließ und die Nacht über planlos auf der Straße umherirrte. Gestern nachmittag suchte sie das Kinderkrankenhaus auf, in dem sich ihr jüngster Sohn seit längerer Zeit befindet. Auch ihr Mann wollte dem Knaben gestern nachmittag einen Besuch abstatten. Als Frau Harward ihren Mann kommen sah, lief sie davon. Sie ging nach Hause und **öffnete die Gashähne**. Die beiden jüngsten Kinder setzte sie in eine Sofaecke, während sie den älteren Knaben **am Bett festzubinden** versuchte. Der Knabe riß sich aber los, lief davon und rief um Hilfe. Inzwischen versuchte Frau Harward sich an ihrer Schürze am Bettpfosten zu **erhängen**. Durch das ausströmende Gas wurde sie und die beiden Kinder bald **bewußtlos**. Inzwischen waren auf die Hilferufe des ältesten Sohnes Hausbewohner in die Wohnung eingedrungen. Sie schnitten die Frau ab und schlossen die Gashähne. Die Kinder und auch Frau Harward konnten bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Die Frau wurde als Polizeigefangene in die Charité eingeliefert. Die Kinder blieben in der Pflege des Vaters zu Hause.

Ein dreijähriges Kind verbrannt. In der **Röntgenstraße** 7 in Charlottenburg ist gestern bei einem Brand ein kleines Mädchen schwer verletzt worden. In dem Hause wohnt der Schneidermeister **Hütter** mit seiner Frau und seiner dreijährigen Tochter. Hütter, dessen Frau zurzeit krank ist, mußte gestern vormittag, um eine wichtige Besorgung zu machen, seine Frau und Tochter für kurze Zeit allein lassen. Während seiner Abwesenheit machte sich das dreijährige Kind an einem **Gaskocher**, auf dem der Vater vor seinem Fortgang Wasser zur Zubereitung des Mittagessens aufgestellt hatte, zu schaffen. Das Kind riß dabei den Verbindungsschlauch des Kochherdes und der Gasleitung entzwei. Das ausströmende **Gas entzündete sich** an der offenen Flamme. Durch eine Stichflamme wurden die Kleider des Kindes in Brand gesetzt, und das Mädchen stand im Augenblick in Flammen. Auf seine Hilferufe eilte die im Nebenzimmer zu Bett liegende Mutter zu Hilfe; sie konnte jedoch die Flammen nicht löschen. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die die Flammen erstickten. Das Kind hatte so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß es in besinnungslosem Zustand nach der Unfallstation in der Berliner Straße und von dort nach dem Krankenhaus Westend gebracht wurde. Die Verletzungen sind so schwer, daß das Mädchen kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Auch die Mutter hat bei ihren Bemühungen, die Flammen zu ersticken, Brandwunden an beiden Händen davongetragen.

Ein vierzehnjähriger Strandräuber. Ein dreister räuberischer Ueberfall wurde vorgestern von einem vierzehnjährigen Schulknaben am Müggelsee verübt. In der Nähe von Rübezahl promenierten mehrere Damen auf dem Uferweg. Plötzlich kam auf eine der Spaziergängerinnen ein junger Bursche zugesprungen und raubte ihr mit einem schnellen Griff die Handtasche. Ehe die Beraubte und ihre Begleiterinnen recht wußten, um was es sich handle, hatte der dreiste Räuber mit seiner Beute die Flucht ergriffen. Die Tasche hatte ein Portemonnaie mit mehreren Mark sowie eine goldene Damenuhr enthalten. Gendarmeriebeamte, die später eine Absuchung der Umgebung vornahmen, konnten den jugendlichen Räuber nicht mehr ergreifen.

Eine gefährliche Einbrecherbande, die seit längerer Zeit die Gegend der Linien- und Artilleriestraße und der benachbarten Straßenzüge unsicher machte, wurde vorgestern von der Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht. In jener Gegend wurden unausgesetzt Wohnungseinbrüche verübt, bei denen die Einbrecher alles mitnahmen, was sie für verwertbar hielten und nicht niet- und nagelfest war. Die Beobachtungen der Kriminalpolizei blieben lange ohne Erfolg, und die fortgesetzten Einbrüche riefen lebhafte Beunruhigung hervor. Vorgestern sahen nun die Beamten, die dort ständig auf der Lauer lagen, wie vier Männer mit schweren Paketen zu einem Trödler in der Linienstraße gingen. Sie beobachteten die Verdächtigen weiter und stellten fest, daß sie dem Trödler Bettzeug und Kleidungsstücke verkauften, die erst vorgestern abend aus der Wohnung eines Postbeamten in der Kleinen Hamburger Straße gestohlen worden waren. Nach dieser Wahrnehmung griffen die Beamten zu und nahmen alle vier fest. Sie entpuppten sich auf der Wache als die „Hausdiener" Hans **Graßnick**, Franz **Thomas**, Fritz **Roland** und Max **Lorenz**, die jedoch schon lange nicht mehr ihrem Beruf nachgingen, sondern gewerbsmäßig den Einbruch betrieben und schon wiederholt schwer vorbestraft sind. Lorenz machte bei der Festnahme erhebliche Schwierigkeiten. Auch er ist einer jener vielen gewerbsmäßigen Verbrecher, die darauf pochen, daß sie den „Verrücktenschein" besitzen. Er spielte sofort wieder den „wilden Mann" und riß sich auf der Revierwache alle Kleider vom Leibe, so daß er erst wieder mit neuen Kleidern versehen werden mußte, um mit den anderen drei Verhafteten dem Polizeipräsidium eingeliefert werden zu können. Von dort werden alle vier nach Moabit gebracht werden.

„Gesandtschaftsattaché und Gardekapitän".

Ein internationaler Hochstapler, der bei seinen Betrügereien als **russischer Gesandtschaftsattaché** oder als **russischer Gardekapitän** auftrat, ist auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei in Marienbad, wo er zur Kur weilte, verhaftet worden. Der Betrüger operierte in der Hauptsache mit ungültigen Hundertdollarnoten. Auf seinen zahlreichen Reisen, auf denen er auch nach Berlin kam, hatte er es besonders auf die Besitzer erstklassiger Hotels und Restaurants abgesehen. Während er in den meisten Fällen seine Hotel- und Zechschuld schuldig blieb und plötzlich spurlos verschwand, bezahlte er wiederholt mit außer Kurs gesetzten Hundertdollarnoten. So machte er es zuletzt in Köln, wo er als Gesandtschaftsattaché Pierre de Gorvitz aus London abgestiegen war. Er übergab dem Inhaber eines Restaurants eine Hundertdollarnote mit der Bitte, ihm darauf 205 Mark in deutschem Gelde zu geben. Als ihm der gewünschte Betrag ausgehändigt wurde, erklärte der „Attaché" dem Wirt, der an der Echtheit der Note keinen Zweifel hatte, daß er die Banknote am nächsten Tage wieder einlösen werde. Am nächsten Tage erschien er auch wieder in dem Lokal und ließ sich von dem Wirt unter der Angabe, daß er nicht genügend deutsches Geld bei sich habe, den Rest des angeblichen Wertes der Note in Höhe von 207 Mark auszahlen. Als der Wirt die Note später bei einem Bankhause einlösen wollte, stellte sich heraus, daß sie keinen Pfennig wert war. Die Berliner Kriminalpolizei ermittelte, daß sich der Hochstapler in Marienbad aufhielt. Die dortige Polizei verhaftete ihn in eine mder vornehmsten Hotels. Der falsche Attaché und Gardekapitän, der sich auch Basil de Tonsky nannte, heißt mit seinem richtigen Namen Saul Nadel und stammt aus Nikolajew. Er wird auch von den russischen Behörden, die gegen ihn bereits ein Auslieferungsverfahren beantragt haben, gesucht.

Sport-Nachrichten

Rennen im Grunewald.

Preis von Oelber. 5000 Mark. Dist. 2000 Meter. Herren A. und C. v. Weinbergs **Nikias** (Lane) 1. Herren E. und G. Buggenhagens Saul (Slade) 2. Mit fünf Längen gewonnen. Tot.: 30 : 10. Zwei liefen.

Gradikrennen. Preis 13 000 Mark. Dist. 1800 Meter. Hrn. R. Haniels **Tampa** (Burns) 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Poltergeist (Lane) 2. Hrn. C. Fröhlichs Lockruf (Evans) 3. Mit drei Längen gewonnen. Tot.: 36 : 10. Pl.: 17, 17 : 10. Ferner liefen: Reichsanwalt, Blumensegen, Isolde.

Steinachrennen. Preis 5000 Mark. Dist. 1000 Meter. Gestüt Mydlinghovens **Prinz von Sagan** (Slade) 1. Hrn. W. Lindenstaedts Kronjuwel (Burns) 2. Lt. Nicolais Siler (O. Müller) 3. Mit ¾ Längen gewonnen. Tot.: **111** : 10. Pl.: 42, 16, 30 : 10. Ferner liefen: Vera, Montana, Eigenlob, Einigkeit, Canadier, Maurus.

Kincsemrennen. Preis 25 000 Mark. Dist. 2400 Meter. Frhrn. S. A. v. Oppenheims **Dolomit** (Archibald) 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Pelleas (Slane) 2. Herren K. und A. Utzschneiders Cairo (Shurgold) 3. Mit drei Längen im Kanter gewonnen. Tot.: 14 : 10. Pl.: 15, 27 : 10. Ferner liefen: Don Cesar, Kreuzer, Bajazzo.

Buchhofrennen. Preis 5000 Mark. Dist. 1000 Meter. Hrn. A. v. Schmieders **Drosselbart** (Müller) 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Mischief (Archibald) 2. Herren A. und C. v. Weinbergs Jota (Slade) 3. Mit ¾ Längen gewonnen. Tot.: 38 : 10. Pl.: 15, 17, 18 : 10. Ferner liefen: Profit, Truth, Gemeinschaft, Fata morgana II, Floh.

Fliegerhandicap. Preis 7200 Mark. Dist. 1200 Meter. Hrn. R. Haniels **Orinoco** (Archibald) 1. Graf Cl. Westphalens Orlov (Hellebrandt) 2. Hrn. W. Lindenstaedts Dichtung (Burns) 3. Mit zwei Längen gewonnen. Tot.: 37 : 10. Pl.: 16, 29, 20 : 10. Ferner liefen: Schlemm, Arnara, Pro Patria, Jutta, Teufelsmädel, Sybille, Perle, Gräfentonna, Julius Cäsar, August v. Wichendorf, Oceana, Solitär.

Waldjagdrennen. Preis 6000 Mark. Dist. 4000 Meter. Mr. H. Solloways **Pfeffermünz** (Wischek) 1. Rittmeister Graf Strachwitz' South (Th. Bastian) 2. Hrn. G. Nettes Sensible Symons (Printen) 3. Mit einem Hals gewonnen. Tot.: **114** : 10. Pl.: 21, 13, 16 : 10. Ferner liefen: Persian Gate, Periphrase, Polar Star, Magnificat, Jacobs Ladder, Gardone, Highbridge (gefallen).

Eventualquoten. 1. Rennen: 1. Nikias 30, 2. Saul 11. — 2. Rennen: 1. Tampa 36, 2. Poltergeist 76, 3. Lockruf 282, Isolde 17, Reichsanwalt 181, Blumensegen 92. — 3. Rennen: 1. Prinz von Sagan 111, 2. Kronjuwel 29, 3. Siler 153, Vera 72, Montana 177, Eigenlob und Einigkeit 37, Canadier 80, Maurus 114. — 4. Rennen: 1. Dolomit 14, 2. Pelleas 113, 3. Cairo 36, Don Cesar 139, Kreuzer 36, Bajazzo 86. — 5. Rennen: 1. Drosselbart 38, 2. Mischief 38, 3. Jota 87, Profit 211, Truth 290, Gemeinschaft 301, Fata Morgana II 358, Floh 31, Cervus 232, Rosaly 151. — 6. Rennen: 1. Orinoco 37, 2. Orlov 166, 3. Dichtung 63, Schlemm 396, Solitär 432, Arnara 287, Pro Patria 146, Jutta 269, Perle 299, Sybille 72, Teufelsmädel 134, Gräfentonna 91, Oceana 272, Julius Cäsar 116, August von Wichendorf 188. — 7. Rennen: 1. Pfeffermünz 114, 2. South 23, 3. Sensible Symons 63, Persian Gate 429, Periphrase 79, Polar Star 348, Gardone 62, Magnificat 305, Jacobs Ladder 147, Highbridge 126.

Rennen zu Dortmund.

Julijagdrennen. Dist. 3600 Meter. 1. Herrn H. Westens **Sternschuppe** (Strickland). 2. Dollarprinzessin. 3. Halbgott. Tot.: 36 : 10. Pl.: 18, 31 : 10. Ferner liefen: Mortimer II, Ocean (4.). Sehr leicht 2½—10—3 L. — **Jagdrennen der Dreijährigen.** Dist. 3000 Meter. 1. Herren Schlupp u. Co.'s Jack **Irish Mike** (Lufta). 2. Knappe. 3. Fotz Montbourget. Tot.: **158** : 10. Pl.: 33, 12 : 10. Ferner liefen: Simon, Der kleine Bär. Kampf ½—8—3 L. — **Gaugrafenjagdrennen.** 2600 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Gr. Cl. Oppenheimers **Cypris II** (Kneisel). 2. Myrrha. 3. Chalabre. Tot.: 46 : 10. Pl.: 19, 17 : 10. Ferner liefen: Sand Bay (4.), Kingsway. Ueberlegen 5—3—6 L. — **Großer Preis von Dortmund.** 20 000 Mark. Dist. 4500 Meter. 1. Rittmeister v. Massows **Herodes** (Weishaupt). 2. Perdita. 3. Oberbayer. Tot.: 84 : 10. Pl.: 26, 15, 26 : 10. Ferner liefen: Nissa (4.), Adler (gef.), Doppelgänger (gef.), Spezi, Aegir, Dekoration, Singberg (gef.). Kampf Kopf—5—3 L. — **Nußbaumjagdrennen.** 2000 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Herren Field u. K. Henkells **Iris** (Dyhr). 2. Tempete III. 3. Binty. Tot.: 61 : 10. Pl.: 30, 15 : 10. Ferner liefen: Tom Melton, Kunststück, Fighting Pat. 6—7 L. — **Tribünenjagdrennen.** 5000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Leutnant H. Priegers **Crepper II** (Schuller). 2. Malotru (Weishaupt). 3. La Faridondaine (R. Francke). Tot.: **104** : 10. Pl.: 32, 16 : 10. Ferner liefen: Claudio (gef.), Ormsby, Mainau II. Kopf—3 L.

Rennen zu Krefeld.

Fischelner Flachrennen. 3000 Mark. Dist. 1600 Meter. 1. Baron van Ittersums **Sunstar** (Smith II). 2. Corvette. 3. Baldur. Tot.: 54 : 10. Pl.: 26, 18 : 10. Ferner liefen: Vendetta, Neldon, The Wip. Sehr leicht 2—2½—3 L. — **Hexenbaumjagdrennen.** Ehrenpr. und 2800 Mark. Dist. 3600 Meter. 1. Hrn. R. Then-Berghs **Samhult** (Lt. Demnig). 2. La Patiniere (Lt. Hermann). 3. Chaparon (Graf Breissel). Tot.: 15 : 10. Pl.: 11, 15 : 10. Ferner lief: Ahalative. Sicher 1—4 L. — **Mörserhandicap.** 3300 Mark. Dist. 1800 Meter. 1. Hrn. H. Neumanns **Buoy and Gull** (Torke). 2. Moslem. 3. Haematite. Tot.: 46 : 10. Pl.: 19, 30, 37 : 10. Ferner liefen: Parador, Union Hall, Porte Bonheur, Arthus, Sunbath, Dandolo. — **Haus-Niederheide-Jagdrennen.** Ehrenpr. und 5000 Mark. Dist. 1500 Meter. 1. Hrn. J. und G. Reimanns **Silver Sea** (Lt. Demnig). 2. Halcyon Days. 3. Brodekin. Tot.: 22 : 10. Drei liefen. Weile—Weile. — **Cracauhandicap.** 7000 Mark. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. A. Weber-Nonnenhofs **Sternum** (Oleijnik). 2. Meg Dods. 3. Basalt II. Tot.: 62 : 10. Pl.: 18, 13, 12 : 10. Ferner liefen: Mindenkem, Kisbethar, Chutbeh, Donnerwetter. — **Bruchjagdrennen.** Ehrenpr. und 2000 Mark. 1. Hrn. W. Kappes **Rosy** (Lt. v. Bock u. Polach). 2. Moriam. 3. Rowdy. Tot.: **230** : 10. Pl.: 56, 41 : 10. Ferner lief: Marotte. Ueberlegen 8 L. — **Willicher Flachrennen.** 2800 Mark. Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. Beyer und Schmeissers **Coup d'Oeil** (Barleben). 2. Jvaneff. 3. Mielleur. Tot.: 52 : 10. Pl.: 16, 18, 11 : 10. Ferner liefen: Highl, Fling, Neverland, Forimond.

Rennen zu Doberan.

Paulsrennen. 5000 Mark. Dist. 950 Meter. 1. Gest. [illegible] **Ravenna** (W. Bullock). 2. Pracht. 3. Frischgesell. Tot.: 30 : 10. [illegible]

10, 18 : 10. Ferner liefen: Eden, Marokko. Kopf—2 L. — Alexandrarennen. Ehrenpr. und 2000 Mark. Dist. 1400 Meter. 1. Graf A. Henckels Mansfield (Lt. v. Keller). 2. Landsknecht. 3. Imme. Tot.: 26 : 10. Pl.: 12, 18, 14 : 10. Ferner liefen: Divers Sounds, Counterschaft, Jack Weaver, Eilige, Jeanne al Felle, Holofernes, Barbarina. ½—2 L. — Friedrich-Franz-Rennen. Goldene Peitsche und 7500 Mark. Dist. 2200 Meter. 1. Hrn. H. Schlöskes Krösus (Gagelmann). 2. Simson. 3. Haparanda. Tot.: 74 : 10. Pl.: 31, 31 : 10. Ferner liefen: Rex, Planet. Sehr leicht 3—1 L. — Unionklubpreis. 5000 Mark. Dist. 2000 Meter. †1. Graf A. Henckels Matador (Wegewood). †1. Gestüt Stiebitz' Bob (W. Bullock). 3. Bürgermeister. Tot.: 24 (Matador), 34 (Bob) : 10. Pl.: 25, 21 : 10. Ferner liefen: Bode, Melone, Rheinpfalz. Totes Rennen—2 L. — Heiligendammer Jagdrennen. Ehrenpr. und 2000 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Rittm. v. Löbbeckes Graciella (Lt. Frhr. v. Berchem). 2. Meerbraut. 3. Narcisse. Tot.: 57 : 10. Pl.: 23, 15 : 10. Ferner liefen: Rothaut, Erzherzogin. Ueberlegen 10—15 L. — Doberaner Jagdrennen. Ehrenpr. und 3000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Hpt. R. Spieckermanns Fischotter (Lt. Frhr. v. Berchem). 2. Incitatus. 3. Sant Atoui. Tot.: 16 : 10. Pl.: 11, 17 : 10. Ferner lief: Alkohol. Sehr sicher 1½—¾ L.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Freeman (O'Neill). 2. Halbronelle. 3. Andalousa. Tot.: 29 : 10. Pl.: 16, 22 : 10. Ferner liefen: Misere, Lavandon, Elos. 2½—1½ L. — 2. Rennen: 1. Hieville (O'Neill). 2. Dduni. 3. Madame Campan. Tot.: 29 : 10. Pl.: 17, 22 : 10. Ferner liefen: Corton II, Fil d'Ecosse. ½—¾ L. — 3. Rennen. 1. Beaute du Diabl (Doumen). 2. Maboul II. 3. Blarnoy. Tot.: 68 : 10. Pl.: 20, 17, 28 : 10. Ferner liefen: Pauix, Jarnac, Fourvieres, Bonbon Rose, Oui, Turlupin, Jarratiere stehng. 2½—1½ Lg. — 4. Rennen. 1. Sylviane T. (Garner). 2. Dahinda. 3. Salanio. Tot.: 32 : 10. Pl.: 13, 25, 12 : 10. Ferner liefen: Onatolet, El Basso, Tortika, Elvira III, Mylord G., Chiendent, Lalla. ½—Kopf. — 5. Rennen: 1. Genille (Petit). 2. Antonine. 3. Champoreau. Tot.: 58 : 10. Pl.: 19, 55, 18 : 10. Ferner liefen: Cinq Mars, Trio, Cyrinus, Le Bouddha, Mistinguette, Ormuzd, Bacarra, Eroplan. Tot.: 58 : 10 Pl.: 19, 55, 18 : 10. Hals—¾ Lg. — 6. Rennen: 1. Dorrit (O'Neil). 2. Monetrio. 3. Sloughi. Tot.: 53 : 10. Pl.: 15, 23, 14 : 10. Ferner liefen: Tattoo, Porto Fino, King Haakon, Jacques Coeur, Dear Queen, Nona, Coupe Fille, Moina, Pause, Tevhany, Nizon. 1½—½ Lg.

Bei den Trabrennen in Altona-Bahrenfeld siegten Kondor (40 : 10) Edward (61 : 10), Rivaria (32 : 10), Siegmund (12 : 10), Grazios (20 : 10) Nadau H. (56 : 10), Nadau X. (21 : 10) und Paprika (15 : 10).

Der Preis von Schönau, ein mit 30 000 Kronen ausgestattetes Hürdenrennen für Dreijährige, kam gestern, dem Eröffnungstage der Rennen zu Kottingbrunn als Hauptnummer zur Entscheidung. Das 2400-Meter-Rennen wurde einem Privat-Telegramm zufolge von 6 Pferden bestritten und endete mit dem Siege des Favoriten Andulko (Szente) des Herrn v. Szemere, der leicht mit anderthalb Längen gegen Dallos (Nasal) gewann. Erst 6 Längen zurück folgte Biro II (Slinn) als Dritter. Tot.: 24 : 10. Pl.: 24, 40 : 20.

Der Grand Prix d'Ostende, ein 100 000-Francs-Rennen, gelangte einem Privat-Telegramm zufolge gestern in dem belgischen Seebade zum Austrag und klang nach erbittertem Kampf in ein totes Rennen zwischen Baron Lindens Flor Fina (Taylor) und Monf. Kemphursts Theocrite (Lyne) aus; zwei Längen zurück endete Monf. Laffittes Rouble (Foy) als Dritter vor Herdy. Tot.: 41 : 10 (Flor Fina), 31 : 10 (Theocrite). Pl.: 27, 21, **109** : 10. 17 Pferde liefen.

Das 100-Kilometer-Mannschaftsradrennen.

Auf der Strecke Nauen—Kyritz wurde gestern das diesjährige 100-Kilometer-Mannschaftsradrennen des Gaues Berlin (20) des D. R. B. ausgetragen und endete mit dem Siege des Friedenauer R.-V., der mit der Zeit von 3 St. 9 Min 57⅘ Sek. einen neuen Rekord aufstellte. Durch den gestrigen Sieg haben sich die Friedenauer den für das Rennen der Gruppe A ausgesetzten Brennaborpokal endgültig erworben. Die Friedenauer Mannschaft hat ferner nicht nur den Zeitrekord, sondern auch einen Rekord von Siegen aufgestellt. In den dreizehn Jahren seit Bestehen dieses Rennens blieb sie nämlich 7mal siegreich. In der A-Gruppe gab der R.-V. Krampe infolge von Stürzen auf. In Gruppe B der Sechsermannschaften starteten 9 Vereine. Sieger war hier der älteste Klub des Gaues, der B. R. C. Germania 1883, der mit einer Fahrzeit von 3 Std. 16 Min. 36⅘ Sek. als Bester über das Band ging. Durch anfängliches Maßhalten mit seinen Kräften vermochte er zum Schluß des Rennens das Tempo so zu verschärfen, daß er die sehr schnell fahrenden „Wanderer"-Spandau aus ihrer ersten Position verdrängte. In der Gruppe C der Vierermannschaften konnte der R.-V. Krampe-Rathenow in der guten Zeit von 3 Std. 15 Min. 13⅗ Sek. seine ihn energisch bedrängenden Gegner abfertigen. „Victoria", die sehr gute Gewinnaussichten hatte, erlitt schon auf dem ersten Teil der Fahrt durch einen Massensturz schwere Zeiteinbuße, ebenso der heiß favorisierte „Falke"-Berlin, der mit dem Sieg in der Tasche 15 Kilometer vorm Ziel mit seiner ganzen Mannschaft zum Sturz kam, und da seine Leute sämtlich verletzt waren, aus dem Rennen schied.

Gruppe A (Achtermannschaften): 1. Friedenauer R. V. in 3 : 09 : 57⅘ (Rekord), Fahrer Knittel, W. Müller, Charles, A. Schulz, Tschache, Boek, Palm und Weiß; 2. R. V. Zugvogel in 3 : 10 : 38⅕; 3. R. V. Adler-Lichtenberg in 3 : 17 : 49⅘. Ferner R. V. Normannia; aufgegeben R. C. Krampe. — Gruppe B (Sechsermannschaften): 1. B. V. C. Germania 1883 in 3 : 16 : 36⅘; 2. R. C. Germania-Spandau in 3 : 18 : 26⅗; 3. R. V. Union-Berlin in 3 : 20 : 44⅘. Ferner Wanderer-Spandau, Tempo-Berlin, Freya-Spandau. Aufgegeben Sport-Luckenwalde, Sturmvogel und Diana-Berlin. Nicht gestartet R. V. Stern-Spandau. — Gruppe C (Vierermannschaften): 1. R. V. Krampe-Rathenow in 3 : 15 : 13⅗; 2. R. C. Apollo-Berlin in 3 : 17 : 16⅕; 3. R. V. Sperber in 3 : 19 : 51. Ferner Falke-Berlin, Schwalbe-Zehlendorf, Wanderer-Berlin, R. V. Preußen und Achilles-Berlin, Windsbraut-Spandau, Friedrichsfelder R. V., Fahrwohl-Falkenberg, Victoria, Metropol und Rapid-Berlin.

Berlin gewinnt den Schwimmkampf gegen Budapest. Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, hatte die aus Luber (Brust), Rausch (Seite), Leo (Rücken) und E. Otto (Hand über Hand) bestehende Berliner Mannschaft gestern in der ungarischen Hauptstadt einen vollen Erfolg zu verzeichnen, da sie den in Gestalt einer Lagenstafette ausgetragenen Städtekampf nach heißem Kampfe sicher gewann. Auch die übrigen Hauptkonkurrenzen sahen fast durchweg die Berliner Schwimmer in Front. Nur im Rückenschwimmen über 150 Yards um die Meisterschaft von Budapest siegte F. Kellner-Wien in 2 Min. 1 Sek. gegen Leo (Poseidon-Berlin). Die weiteren Resultate waren: Brustschwimmen: 1. Leo-Berlin. 400-Meter-Schwimmen: 1. Otto (Friesen-Berlin) 5 Min. 50 Sek. Meisterschaft von Budapest im Springen: 1. Luber (Poseidon-Berlin). Kürspringen: 1. Luber (Berlin). Wasserballspiel Oesterreich gegen Ungarn: Oesterreich gibt auf.

Deutscher Sieg im Wettschwimmen quer durch Paris. Das alljährlich zum Austrag gelangende Wettschwimmen Quer durch Paris, das gestern auf der sieben Kilometer langen Strecke auf der Seine stattfand, endete einem Privat-Telegramm zufolge mit dem Siege des Stuttgarters Hermann Veit. Der Deutsche übernahm sofort nach dem Start die Spitze vor seinen vierzehn Gegnern und ließ sich diese auch bis zum Ziel nicht mehr nehmen. Er siegte in der ausgezeichneten Zeit von 1 Stunde 23 Minuten mit 7 Sekunden Vorsprung vor dem Engländer Harfort. Der Franzose Reyberol-Bordeaux wurde Dritter nach 1 Stunde 26 Minuten 3 Sekunden vor seinem Landsmann Lucius-Reims, denen die Berliner Bruno Bell und Reisch auf den nächsten Plätzen folgten.

Erdbeben in Süddeutschland.

Im südwestlichen Deutschland hat gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr wieder ein Erdbeben stattgefunden, wie es in jenen Gegenden nicht zu den Seltenheiten gehört. Noch in Erinnerung ist das Beben vom 16. November 1911, wo in Baden und im Rheinland erheblicher Schaden angerichtet wurde. Das gestrige Beben, das nirgends irgendwelche bemerkenswerte Sachschäden zur Folge hatte, fällt durch seine außerordentliche Ausdehnung auf. Es wurde in sämtlichen Städten Badens, in fast ganz Württemberg, dem ganzen Schwarzwald und im Elsaß wahrgenommen, ebenso in der Nordschweiz am Bodensee und in der Rheinpfalz. Im ganzen wurden drei Erdstöße registriert. Der erste erfolgte um 1 Uhr 7 Minuten. Die dann folgenden wellenartigen Bewegungen dauerten drei bis vier und sechs bis acht Sekunden. Im einzelnen gehen uns folgende telegraphische Meldungen zu:

Karlsruhe, 20. Juli. (Privat.)

Punkt 1 Uhr 5 Minuten mittags wurde heute in ganz Karlsruhe ein sehr heftiges Erdbeben verspürt, ähnlich dem am 16. November 1911. Es waren zwei wellenartige Stöße von Ostsüdost nach Westnordwest. Die Dauer betrug 4 bis 6 Sekunden. In den Wohnungen gerieten die Gegenstände ins Schwanken, Gläser fielen um, die Türen erzitterten und die Leute stürzten panikartig an die Fenster.

Stuttgart, 20. Juli.

Bei leicht bewölktem, aufheiterndem Himmel, mäßig warmer Temperatur und fast völliger Windstille wurde heute mittag 1 Uhr 7 Minuten fast im ganzen Württemberg ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt. In Stuttgart stürzten die Leute auf die Straßen. Die Telephon- und Telegraphendrähte gerieten in heftige Schwankungen. Von einigen Gebäuden wurden Schornsteine heruntergeworfen. Im königlichen Hoftheater traten die selbsttätigen Feuermelder in Funktion und verursachten einen blinden Alarm. Der Herd des Erdbebens scheint wiederum, wie am 16. November 1911, in der Schwäbischen Alb gewesen zu sein. Es ist deshalb auch in den Orten der Alb besonders stark empfunden worden, so in Sigmaringen, Ebingen, Balingen, Hechingen und Tübingen. Der Erdstoß wurde ferner wahrgenommen im ganzen Remstal sowie im Neckartal von Rottweil bis Heilbronn. Weiter liegen Erdbebennachrichten vor aus Göppingen, Ludwigsburg, Freudenstadt und Pforzheim. Dort, wie auch an weiteren Plätzen, wurde der Erdstoß nur in den Häusern wahrgenommen, während die Spaziergänger auf den Straßen nichts verspürten.

Kunst u. Wissenschaft

Eine neue deutsche Spitzbergenexpedition. Einem Telegramm aus Straßburg i. Elf. zufolge beabsichtigt Dr. Stoll aus Mülhausen i. Elf., der bekannte Ballonführer und langjährige Assistent Geheimrats Dr. Hergesell, im nächsten Monat zusammen mit dem Münchener Privatdozenten Dr. Hoffmann eine Expedition nach Spitzbergen zu unternehmen, um die von Dr. Rempp begonnenen aerologischen und aerophysikalischen Studien fortzusetzen.

Der neue Vorstand des Leipziger Verbandes. Der auf dem Elberfelder Aerztetage gewählte Vorstand des Leipziger Verbandes hat sich nun nach Zuwahl von vier Mitgliedern konstituiert. Ihm gehören an: die Doktoren Hartmann, Streffer, Hirschfeld, Meyer, Göhler, Dumas, Vollert, Kloberg, Meischner und Professor Schwarz.

Tolstois Evangelienübersetzung zur Vernichtung verdammt. Ein Telegramm aus Moskau meldet uns: Der Gerichtshof ordnete an, die ersten drei Bände der Werke Leo Tolstois (Verlag Gorbunow), in denen seine Uebersetzung der vier Evangelien und die daran knüpfenden Erörterungen abgedruckt sind, zu vernichten. — In den Kreisen der preußischen Orthodoxie wird man vor Neid über dieses radikale Vorgehen gegen einen unbequemen Schriftsteller erblassen. Wenn sie doch zum Beispiel dem ††† Haeckel auch so zu Leibe gehen könnte!

Die italienische Landesverratsaffäre.

(Telegraphische Berichte.)

Rom, 20. Juli.

Die Blätter bringen aufsehenerregende Meldungen über die Verhaftung eines ehemaligen Beamten im Kriegsministerium Morozzo della Rocca, der zugunsten Oesterreichs Spionage getrieben haben soll. Die offiziöse „Tribuna" bestätigt heute die Verhaftung mit dem Hinzufügen, daß der Festgenommene ein außerordentlich phantastischer Mensch sei. Es seien zwar verdächtige Schriftstücke beschlagnahmt worden, doch scheine es sich um einen Spionagefall von sehr untergeordneter Bedeutung zu handeln.

Rom, 20. Juli. (Privat-Telegramm.)

Graf della Rocca ist ein siebzigjähriger Greis, der Vater von sieben Söhnen, von denen mehrere in der italienischen Armee dienen, und Kommandeur des Großkreuzes der italienischen Krone. Auf seinem luxuriös ausgestatteten Schlosse in Servia führte er einen großen Haushalt, der Unsummen verschlang und war in ständiger Geldverlegenheit. Dabei stand er in dauernden Beziehungen zur österreichischen Regierung, der er Dokumente über die italienischen Grenzbefestigungen und den italienischen Mobilisierungsplan auslieferte. In italienischen militärischen Kreisen war der Graf schon lange der Spionage verdächtig, doch mangelte es bisher an Beweisen. Erst gestern gelang es dem Generalstab, positive Unterlagen für seine Verrätertätigkeit zu erhalten, worauf die Verhaftung des Schuldigen sofort erfolgte. Die Angelegenheit, die ungeheures Aufsehen erregt, ist mit della Roccas Verhaftung noch nicht erledigt. Nachgewiesenermaßen soll er unter dem Offizierkorps Mitschuldige haben, und man glaubt, daß andere sensationelle Verhaftungen bevorstehen. Die Vermittlerin zwischen der österreichischen Regierung und dem Grafen spielte eine junge bildschöne Oesterreicherin, die jetzt auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist.

Bei der Haussuchung im Schlosse des Grafen, der ein Vertreter des italienischen Kriegsministeriums beiwohnte, ist eine große Anzahl äußerst belastender Dokumente zutage gefördert worden.

Bootsunglück bei Helgoland.

(Privat-Telegramm.

Helgoland, 20. Juli.

Vor Helgoland hat sich heute nachmittag ein Unglücksfall zugetragen. Beim Ausbooten der Fahrgäste des Hapagdampfers „Cobra" geriet infolge des hohen Seeganges das Landungsboot unter den Radkasten des Dampfers. Die 48 Jahre alte Frau Marie Haffner aus Ludwigshafen am Rhein erlitt hierbei so schwere Verletzungen am Kopf, daß sie auf dem Transport zum Krankenhause starb. Die anderen Fahrgäste hatten sich noch rechtzeitig bücken können und waren ohne Verletzungen davongekommen. Frau Haffner hat mit ihren Angehörigen, bei denen sie in Hamburg zum Besuch weilte, eine Vergnügungsfahrt nach Helgoland unternommen. Den Führer des Landungsbootes trifft an dem Unglück keine Schuld.

Ueberfall im Personenzug Posen—Lissa.

(Privat-Telegramm.)

Lissa (Posen), 21. Juli.

Ein Messerattentat im Personen zuge Posen—Lissa, bei dem sechs Personen schwer verletzt wurden, ist von dem Viehkastrierer Franz Urbanik aus Oesterreich ausgeführt worden. Er kam aus Rußland und wollte über Posen und Breslau nach Oesterreich zurückkehren. Zwischen den Stationen Unterberg und Puschkau bemerkte der Mann, daß ihm 70 Mark fehlten, die er in einer Ledertasche aufbewahrt hatte. Er hatte die Mitreisenden im Verdacht des Diebstahls und geriet über seinen Verlust in so große Wut, daß er sein Kastriermesser zog und auf die Mitreisenden eindrang. Es wurde sofort die Notbremse gezogen, und der Zug hielt. Der Täter sprang aus dem Zuge und entfloh. Hierbei riß er einen Lehrer aus dem Kupee, der herabstürzte und sich ein Bein brach. Ein Sergeant des Feldartillerieregiments 56 aus Lissa, der im gleichen Zuge fuhr, nahm die Verfolgung des Verbrechers auf und stellte ihn nach ungefähr 20 Minuten mit Hilfe eines Grenadiers des Regiments Nr. 12 aus Frankfurt a. d. Oder. Der Verbrecher wurde festgenommen und zum Zuge zurückgebracht. Später wurde er nach Kosten ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Den Verletzten wurden im Packwagen von einem Apotheker die ersten Verbände angelegt. Sie haben zum größten Teil Stiche in den Hals und die Brust erhalten. Die schwersten Verletzungen haben der Sekretär Reichelt von der Ansiedelungskommission Posen und der Briefträger Pavel aus Sieberg davongetragen. Beide wurden ins Krankenhaus nach Kosten gebracht. Die Personalien der übrigen Verletzten konnten noch nicht ermittelt werden, da diese nach Anlegung der Notverbände in ihre Heimat weiterreisten.

Das Perlenkollier gefunden?

(Telegraphischer Bericht.)

Paris, 21. Juli.

Gestern abend wurde im Bois de Boulogne ein Perlenkollier gefunden, das mit dem bei dem Juwelier Max Mayer gestohlenen übereinstimmt. Der Vertreter Mayers, Salomons, erklärte, das Kollier habe dasselbe Aussehen, scheine jedoch nicht echt zu sein. Eine sachverständige Begutachtung wird morgen stattfinden.

Paris, 21. Juli. Die hiesige Polizei verhaftete einen bei der Ostbahn bediensteten Bremser, namens Lacaisse, der aus Deutsch-Avricourt massenhaft **Selbstzünder geschmuggelt** hatte, die mit einem gefälschten französischen Steuerstempel versehen waren. Zwei Helfershelfer des Bremsers, ein Friseurgehilfe und ein Gastwirt, welche die Selbstzünder verkauften, wurden gleichfalls in Haft genommen.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Kühl und vorherrschend wolkig mit wiederholten Regenfällen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden.

Handelsteil

Berliner Effektenbörse: schwach.

Die wechselnden Nachrichten vom Balkan veranlassten die Börse zur Zurückhaltung. Anfangs zeigte man sich über die zweideutige Haltung und die militärischen Operationen der Türkei nicht gerade verstimmt, da die Wiener Börse feste Stimmung auf Friedenshoffnung meldete, im Zusammenhange mit den bulgarisch-serbischen Friedensverhandlungen. Die führenden Montanwerte setzten zum Teil mit kleinen Kursbesserungen ein, speziell die Aktien der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft und einige oberschlesische Werte, wozu die befriedigenden Zechenausweise und die Berichte über fortgesetzt günstige Absatzverhältnisse am oberschlesischen Kohlenmarkt beitrugen. Elektrizitätswerte waren überwiegend schwächer gehalten, nur A. E. G-Aktien eröffneten mit höheren Kursen. Bald nach Beginn wurde die Haltung allgemein schwächer auf Nachrichten über das angebliche Vordringen der türkischen Streitkräfte vor Adrianopel und Verlautbarungen, wonach in Londen die Situation wieder pessimistisch beurteilt wird. Montanwerte, Elektrizitötswerte, die Aktien der Orientbahnen gingen um ¾ bis 1½ pCt. gegen den Eröffnungskurs zurück. Behauptet waren nur die Aktien der Harpener Bergbaugesellschaft. Von oberschlesischen Werten hielten sich die Aktien der Karo-Hegenscheidt-Gesellschaft fest (—1 pCt.). Russische Bankwerte erwiesen sich anfangs auf Petersburger Anregung durchweg als fest, aus gleichem Grunde die Aktien der Naphthagesellschaft, die im freien Verkehr zu 353 pCt. gehandelt wurden, 7½ pCt. über Sonnabend Kassakurs.

A.-G. für Montanindustrie zu Berlin. In der Generalversammlung wurde von der Verwaltung ausgeführt, dass die vor Jahresfrist vorgenommene Prüfung der Werte des Unternehmens ergeben habe, dass die Schätzungen der Verwaltung nicht zu hoch gewesen seien. Leider hätten die Rückgänge auf dem Effekten-, insbesondere auf dem Kalimarkte die durch die Zusammenlegung der Aktien geschaffenen Reserven absorbiert, zumal Realisationen nicht möglich gewesen seien. Man werde übrigens die Spesen erheblich herabmindern. Wenn in der Politik Ruhe und Friede hergestellt sei, hoffe man auf bessere Zeiten. Die auf 635 824 M. erhöhten Kreditoren seien einesteils auf zu zahlende Zubussen, die man sich auf dem Kreditwege habe beschaffen müssen, und anderenteils auf Kreditoren aus dem laufenden Geschäft zurückzuführen. Hierauf wurden Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung gegen 7 Stimmen genehmigt, und in demselben Stimmenverhältnis Entlastung erteilt.

Produktenbörse: fest.

Der Regen rief Deckungsbegehr hervor, wodurch die Preise eine Erhöhung um ca. 2 M. für Roggen und um ca. ¾ M. für Weizen erfuhren.

Am Frühmarkt wurden notiert: Weizen loko inländ. 202—204,00 ab Bahn und frei Mühle. Roggen loko inländ. 171,00 ab Bahn und frei Mühle' Sept. 171,75—172. Hafer, märk., mecklenb.g. pommerscher, preuss., pos. und schles. feiner 175—190, mittel 165—174 ab Bahn und frei Mühle. Mais, amerik. mixed —.—, runder 147,00—152,00 frei Wagen. Gerste, inl. Futtergerste mittel u. gering 161—167, gute 168—176, russ. und Donauware leichte 146—150, amerikan. —.— ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländ. und ausländ. Futterware mittel 165—176, feine und Taubenerbsen 177—198 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl I 00 24,25—28,75. Roggenmehl 0 und 1 20,60—22,80. Weizenkleie 10,50—10,90. Roggenkleie 10,75—11,20 M.

An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen inländ. 203 bis 205 abfallender 188—198 ab Bahn. Andienungsschein vom 11. Juli e05,25. September 204,50—204,75—204,50. Oktober 204,75—205,00—204,75. Dezember 205,50. Roggen Juli 73—177. September 172—173—172,25 bis 172,50 Oktober 173—173,75—173,25. Dezember 174—173,75—174,25—173,75. Hafer inländ. feiner 172—187, mittel 163—171 ab Bahn und Kahn, September 169—169—168,75. Mais runder 146—152 frei Wagen. Weizenmehl 00 24,25—28,75. Roggenmehl 0 und 1 20,80—23,00. Septbr. 21,25. Rüböl Oktober 67 M. Geld.

Preise um 2½ Uhr: (Nichtamtlich.) Weizen Juli —.—. September 204,25. Okt. 204,75. Dez. 205,50. Roggen Juli —.—. September 177,00. Okt. 172,50. Dez. 173,25. Hafer Juli 165,75. Sept. 168,75. Okt. 169,75. Dez. 171,25. Mais Juli 143,50. September 144,50. Mehl Juli —.—. Sept. 21,25. Okt. 21,30. Dez. 21,35. Rüböl Okt. 67,0 M., Dezember —.— M. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl Juli-Aug. 26,50 M. Feuchte Stärke —.— M.

Berlin, 21. Juli. (Eierbericht von L. Wertheim.) Die Stimmung war heute gegen die des vorigen Marktes wenig verändert. Abschlüsse fanden zu unveränderten Preisen zu 3,75—4,30 M. per Schock nach Qualität statt.

Marktpreise von Berlin am 19. Juli 1913, nach Ermittelung der königl. Polizeipräsidium. Richtstroh 0,00 M., Heu alt 0,00 M., neu 6,00 bis 7,40 M. Markthallenpreise. Erbsen, gelbe zum Kochen 30 bis 50 M., Speisebohnen, weisse, 35 bis 60 M., Linsen 35 bis 60 M., Kartoffeln alt —.—, neu 8,00 bis 14,00 M., Rindfleisch v. der Keule (1 Ko.) 1,70 bis 2,40 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,30 bis 1,80 M., Schweinefleisch 1,40 bis 2,00 M. Kalbfleisch 1,40 bis 2,40 M., Hammelfleisch 1,50 bis 2,40 M., Butter 2,20 bis 3,00 M., Eier (60 Stück) 3,60 bis 5,40 M., Karpfen (1 Ko.) 1,80 bis 2,60 M., Aale 1,60 bis 3,20 M., Zander 1,40 bis 3,60 M., Hechte 1,60 bis 3,00 M. Barsche 1,00 bis 2,40 M., Schleie 1,60 bis 3,50 M., Bleie 0,80 bis 1,60 M., Krebse 60 Stück 1,00 bis 60 Mark.

Hamburg, 21. Juli, nachmittags 2 Uhr 10 Minuten. Kaffee good average Santos per September 47,50 Gd., per Dezember 48,50 Gd., per März 49,00 Gd., per Mai 49,00 Gd. Stetig.

Bremen, 21. Juli. Amerikanische Middling loko stetig, 62,50.

Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Georg Siegerist in Zehlendorf (Wannseebahn); für Lokales, Gerichtszeitung, Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil des Blattes: Georg Fritze in Berlin-Friedenau.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Berliner Börse, 21. Juli 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

2 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.
3 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.

q_1 quartaliter 1.1.4.7.10. — q_2 do. 1.2.5.8.11. — q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4⅜%.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverlosbare Loospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	99.20G
do. 1.4.15	d	4	98.50G
do. 1.5.16	a	4	98.40G
Dt.Rchs.-Anl	v	4	97.75bG
do. uk. 25	d	4	98.60G
do.uk35 Int	c	4	97.90bG
do. do.	v	3½	84.50bG
do. do.	v	3	74.20bG
Dt. Schutzg.	a	4	98.10bG

Magdeb. 06	a	4	—.—
do. 1902	d	4	—.—
do. 80-02	v	3½	92.80G
Mannh01 06	b	4	94.70G
Mind. 95/02	v	3½	84.40G
MülheimRhr.	a	3½	89.75G
München 94	v	3½	87.50G
do. 07 u. 13	d	4	94.90b
do. 1908/11	e	4	95.25G
Nürnb 99/01	v	4	94.75G
do. 1896/98	v	3½	84.00B

Siames. Anl.	c	4½	93.80G
Türk.AdmAnl	e	4	77.50G
do.Bagd.Anl.	c	4	78.75G
do. do. 2	a	4	76.90bG
do. unif. 03	c	4	85.10bB
do. do. 05	c	4	74.50G
do. do. 08	a	4	73.25G
do. Zoll-Obl.	a	4	73.20G
do. 400Fr.-L	—	frc.	155.75bG
Ung. Goldrt.	a	4	83.30G
do. kleine	a	4	86.60bB

Lodz.Fabr.B.	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4	93.00b
do. 1911	e	4	92.90G
do. 1915	a	4	35.00b
Mosk. KiewW	a	4½	93.20bG
do. 1910	a	4½	93.20G
do.	d	4	84.60B
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.Wind.Ryb	d	4	—.—
Podol. Eisnb.	d	4½	93.00bG
Rjäsan-Kozl	d	4	84.70b

PrPfd.B.S29	a	4	94.25G
do. S.30,31	v	4	94.25bG
do. Serie 32	v	4	95.00bG
do. Serie 23	d	3½	88.50G
do. Serie 26	a	3½	88.25bG
do.17 18 24	v	3½	84.25G
Pr.Klnb.-Ob.	a	4	93.00G
do.KmOb.6 7	a	4	95.00G
do.S.9 uk.20	a	4	95.50G
do.S10 uk21	d	4	95.50bG
do.Serie 1,3	v	3½	84.25G

Rhein.Met. 5	d	4	90.50bG
Rh.Wstf.El.2	d	4½	95.60b
do. do. 2	d	4½	87.75bB
do.Kalkw. 5	a	*4½	101.60G
RiebeckMt.2	b	4½	100.00B
Romb. Hütt.3	a	*4½	100.00B
Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Sachs.El.L.5	i	4½	96.25b
Sauerbrey 3	a	*4½	96.00B
Schalk.Gr99	a	*4	93.25G
Schles.Klb.3	v	*4½	95.10G
Schuck.&C 2	a	4	95.20bB

Dortm.Victor	O	6	—.—
Düssld.Adler	O	6	92.50B
Düss. Höfelb	O	10	148.75G
Frankf Henn.	O	7	106.50B
Germn.Drtm.	O	9	153.10G
Gevelsberg.	O	3	60.10G
Gilden-Br.	O	0	60.00B
Glückauf	O	8	125.10G
Henning.Rfb	O	0	38.50B
Herkul.Cass.	O	9	150.50bB
Holsten.	O	14	197.10G
Hugger Pos.	O	8½	138.00G

Dt.Kabelwrk.	1	8	124.00bG
do. Kaliwerk.	1	10	121.25bG
doLin.uWchs	1	5	116.60bG
do Schachtb.	1	35	349.50bG
do Spiegelgl	1	25	330.00G
do. Steinzg.	1	16	221.50G
do.Ton u Stz	1	10	132.00bG
do.Waff.uMn	1	32	615.00bG
do.Wagg.Lh.	1	12½	197.50G
do.Wasswrk.	1	4	95.00G
Dt. Eisenhdl.	1	8	117.10G
R.W.Dinnend	7	0	19.00bG

Kosth. Cell.	1	11	147.25G
Kronpr. Met.	1	20	282.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	149.60bG
KruschwitzZ.	7	22	295.90b
Kunz Treibr.	1	7	97.75G
Kupfw Dtsch!	1	9	129.00G
Küppersb&S	1	13	200.25bG
Kyffhäuserh.	1	0	114.00B
Lahmeyer C	4	6	123.25G
Lauchhamm.	7	10	189.10G
Laurahütte	7	6	162.50bG
Leipz Gummi	1	7	118.25G

Schönebeck	7	5	110.00G
Schöneb. Fr.	4	0	80.00G
C.Schoening	5	9	123.00G
Schönw. Prz.	1	4	79.25G
Herm. Schött	1	9	117.00G
Schftg. Huck	1	6½	103.00G
Schub.& Slz.	4	24	351.50bG
SchuckertEl.	8	8	147.40b
Fr. Schulz jr.	1	23	295.25G
Schulz-Kndt	1	8	137.00G
Schwaneb. C	1	7	92.50bG
SchwelmEis.	7	8	125.75b
SackMhlbDr.	7	12	157.50B

[illegible]